



Unter diesem einprägsamen Titel veranstaltet die Stadt Mödling/NÖ im heurigen Beethovenjahr und trotz Corona-Beeinträchtigung eine interessante Reihe von Konzerten und Kulturveranstaltungen.

Am Sonntag, dem 23. August, waren **Enikő Balogh** (Flöte) und **Christian Höller** (Akkordeon) als **DUO CONCERTANTE** an der Reihe, dem Publikum „Beethoven im Grünen“ nahezubringen. Und das in ausgezeichneten Arrangements, die von ihnen selbst stammten. Sie spannten einen weiten Bogen seiner Musik, die er für verschiedenste Besetzungen und Instrumente komponiert hatte. Die ausgezeichnete Flötistin wurde von ihrem Partner sehr einfühlsam begleitet, das Akkordeon als Begleitung und „Orchester“ passte sehr gut.

Das Wetter spielte mit, und so traf man sich um 10 Uhr bei der Weisleinmühle zu einer Matinée im Kurpark, um entspannt und im richtigen Ambiente u.a. auch Mödlinger Kompositionen zu lauschen. Der Untertitel „Beethoven im Grünen“ traf es genau. Es fehlten nur noch die adäquaten Kostüme und man hätte sich 200 Jahre zurückversetzt gefühlt ☺. Wie man weiß, hat der „Gigant“ ja etliche Jahre in Mödling gewohnt, holte sich auf seinen langen Spaziergängen reichlich Inspiration, und viele bedeutende Werke entstanden dort.



Die Arrangements stammen ausnahmslos von den ausführenden Künstlern und hatten Piano- oder Streichernoten als Basis. Der Jahresregent selbst hatte das Akkordeon ja nicht mehr kennengelernt, starb er doch zwei

Jahre, bevor Cyrill Demian 1829 in Wien sein „Accordion“ zum Patent anmeldete. Dieses hatte allerdings mit den heutigen Akkordeons optisch nur wenig gemeinsam (siehe auch die Artikel in den letzten HFs).

Die bekannte *Serenade in D-Dur*, op. 8 – im Original etwa eine halbe Stunde lang –, wurde in mehrere Sequenzen aufgeteilt dargeboten, sodass man gegen Ende des Konzerts das gesamte Werk gehört hatte – eine ausgezeichnete Idee!

Eingerahmt und „unterbrochen“ wurde sie von vielen kleinen und feinen Stücken wie der *Mondscheinsonate*, der *Romanze in F-Dur*, dem *Menuett in Es-Dur*, *Deutschen Tänzen*, *Sonatinen*, bekannten Melodien aus Sinfonien oder den *Ruinen von Athen* usw.usf. Den Abschluss bildeten wieder *Mödlinger Tänze* und die bekannte *Spieluhr*.

Enikő und Christian sind auch musikalisch ein sehr aufeinander eingehendes Duo. Das recht zahlreich erschienene Publikum war sehr angetan und genoss diesen schönen Vormittag.

Alles in allem „Beethoven von der feinen Sorte“ – und das mit Flöte und Akkordeon!

Werner Weibert

© Fotos Knoll und Weibert

Die Steirische ist im Hohner-Konservatorium Trossingen angekommen!



Wie bekannt wurde, wird ab diesem Herbst die Ausbildung auf der STEIRISCHEN HARMONIKA auch am renommierten Hohner-Konservatorium angeboten!

Dass sich dieses besondere Instrument einen eigenen Platz im Studienprogramm verdient, beschloss der Leiter Bernhard von Almsick erfreulicherweise schon vor einiger Zeit.

Nun ist es soweit: Der bekannte Solist und Pädagoge *Alexander Maurer* wird den Lehrstuhl übernehmen. Er ist ein Vertreter der Richtung, dass auf der Steirischen ein virtuoses, längst nicht mehr nur auf die alpenländische Volksmusik festgelegtes Repertoire interpretierbar ist. Er hat mit seinen Formationen *Faltenradio*, *Saitensprung*, *Kulturig* und mit den *Diatonischen Expeditionen* den Beweis schon seit längerem angetreten.

Es freut uns, dass es nun auch in Trossingen die Möglichkeit einer fundierten Lehrerausbildung auf diesem wichtigen Instrument gibt!

Werner Weibert